

Kurier der CHRISTLICHEN MITTE



MDU und MSU?

Die vom Innenministerium in Auftrag gegebene Studie „Integration und Integrationsbarrieren von Muslimen in Deutschland“ gelangt – so Innenminister Schäuble – „zu dem besorgniserregenden Ergebnis, daß sich in Deutschland ein ernstzunehmendes islamistisches Radikalisierungspotential entwickelt“.

Die Studie stellt fest, daß die Legitimation „massiver Formen von Gewalt“ bei vielen Muslimen ein „präsen- ter Wissensbestand“ ist, etwas einfacher ausgedrückt: Mehr als 40% der Muslime rechtfertigen die Anwendung von „massiver Gewalt“ gegen die sog. Ungläubigen aus dem Koran.

Während bisher Politiker die deutsche Bevölkerung mit der Behauptung, daß nur ein Prozent der rund 3,5 Millionen Muslime Islamisten seien, ruhigzustellen versuchten, offenbart die Studie, daß es mehr als zehnmal so viele sind: **210.000 Muslime in Deutschland befürworten islamisch motivierte Gewaltanwendung**, und statt der 32 000 Islamisten, die als Mitglieder islamistischer Organisationen unter Beobachtung stehen, wollen **400.000** anti-demokratische Muslime in Deutschland die Scharia, das islamische Recht, einführen. Ihre Zahl wächst, gefördert von Internet-Anleitungen und dem islamistischen Sender „Al-Manar“, der die Muslime in Deutschland täglich gegen den Westen, d.h. gegen die Christen, aufhetzt.

Das hindert die **CDU-Kanzlerin A. Merkel** nicht daran, in einem Gespräch mit Berliner Oberschülern festzustellen: „Es ist an der Zeit, daß auch die CDU mal einen türkischstämmigen Bundestagsabgeordneten hat.“

Bisher ist nämlich der Islam „nur“ durch die Muslima **Emine Demirbügen** im Bundesvorstand der CDU präsent, im Bundestag dagegen wird das deutsche Volk von den Muslimen **Lale Akgün** (SPD) und von den Grünen **Ekin Deligöz** und **Omid Nouripour** vertreten. Im Europa-Parlament machen der muslimische Reiseunternehmer **Vural Öger** (SPD) und **Cem Özdemir** (Grün) für die Deutschen Politik. Die CDU-Bundestagsabgeordnete **Kristina Köhler** stützt den islamischen Kurs der Bundeskanzlerin mit der Forderung: „Die CDU soll aktiv um die verfassungstreuen Muslime werben“. Ihre Begründung: „Muslime leben unter uns, und sie werden auch bleiben. Die-

ser Gedanke muß sich in meiner Partei verankern. Wir müssen unser Bewußtsein dafür verändern... Die Trennlinie verläuft nicht zwischen Islam und Christentum. Sie verläuft zwischen den Verfassungstreuen und den Nicht-Verfassungstreuen“. Womit die „Islamexpertin“ beweist, daß sie den Koran entweder nicht kennt oder nicht kennen will.

Laut Umfrage des „Zentrums für Türkeistudien in NRW“ (Essen) wählen von den rund 600 000 wahlberechtigten türkischstämmigen Deutschen 74% die SPD, 13% die Grünen und nur 7% die CDU. Das soll sich ändern!

Daß auch die CSU eifrig besorgt ist um muslimische Stimmen, wird deutlich im Interview, das der **CSU-Landtagsabgeordnete Neumeyer** dem „Münchner Merkur“ im Dezember 2007 gab. Wörtlich sagte er: „Das ist die Realität. Noch in diesem Jahrhundert bekommen wir ein Verhältnis von 50:50, also 50% Christen, 50% Muslime. Mittelfristig werden wir ohne Muslime keine Wahlen mehr gewinnen. Die CSU muß sich daher öffnen...Wir grenzen uns nicht ab. Wir unterstützen die Religionsausübung (des Islam).“

CDU und CSU auf dem Weg zu MDU und MSU oder IDU und ISU?

Wer nach Argumenten sucht, um den Gegensatz von Islam und Christentum, von Demokratie und Islam in Gesprächen und Leserbriefen an Zeitungen überzeugend zu erklären, findet diese in den CM-Dokumentationen „**Muslime erobern Deutschland**“ und „**Moscheen in Deutschland – Stützpunkte islamischer Eroberung**“, beide zusammen gegen eine Selbstkosten-Spende von nur 8 Euro.

Wer die Ziele der CDU und CSU nicht mehr durch seine Mitgliedschaft unterstützen will, ist herzlich in die „CHRISTLICHE MITTE für ein Deutschland nach GOTTES Geboten“ eingeladen. Einen Antrag finden Sie auf der S. 4 eines jeden CM-KURIER.

Die Zitate in den CM-Dokumentationen gelten auch für **Österreich**, wo der Islam inzwischen die zweitgrößte Religion ist. 1971 gab es in Österreich 22.000 Muslime, 2006 waren es bereits 400.000. Und für die Zukunft sagt der Präsident der „Gesellschaft für Völkerverständigung“, **Josef Höchtl**, „eine dramatische Entwicklung“ voraus.

Wir bitten unsere österreichischen KURIER-Leser um Anschriften, denen wir drei Monate lang gratis und unverbindlich den CM-KURIER zusenden, um auch die österreichische Bevölkerung über die Gefahr der fortschreitenden Islamisierung aufzuklären.

Auch für Zeitungsausschnitte über Themen des KURIER sind wir dankbar (bitte mit Datum und Quellenangabe). **A.M.**

Der Fremdling in deinem Gebiet wird dir gegenüber allmählich hochkommen, du aber gehst immer mehr abwärts ... Er wird das Haupt, du aber wirst der Schwanz sein. (5. Mose 28,43f).

Machtergreifung der Türken?

Bei seiner Rede in Köln (Februar 2008) ließ der türkische Ministerpräsident R. Erdogan keinen Zweifel daran, daß Deutschland von den Türken vereinnahmt werden soll. Wörtlich sagte er u.a.:

„Die türkische Gemeinschaft mit ihren drei Millionen Menschen sollte in der Lage sein, in der deutschen politischen Landschaft Einfluß auszuüben, Wirkungen zu erzielen... Manche Gemeinschaften sind in der Lage, auch wenn sie nur aus einer Handvoll Menschen bestehen, basierend auf ihrem intensiv betriebenen Lobbyismus, die Politik eines jeden Landes, in dem sie sich befinden, zu beeinflussen. Sie können Druck ausüben, um Beschlüsse der Parlamente in den jeweiligen Ländern zu erwirken. Warum sollen nicht auch wir Lobbyismus betreiben, um unsere Interessen zu schützen?... Im Moment leben in Deutschland etwa drei Millionen Türken, doch sind 800.000 unter ihnen deutsche Staatsbürger. Achthunderttausend! Das ist keine Zahl, die man einfach so ignorieren könnte ... Und wir

haben im Moment fast fünf Millionen Staatsbürger, die sich in der Europäischen Union befinden... Diejenigen, die gegen die Türkei das Wort ergreifen, diejenigen, die der Türkei auf dem Weg der Mitgliedschaft Hindernisse in den Weg legen wollen, sollten sich der demokratischen Macht der türkischen Gemeinde bewußt werden... Wichtig ist nur, daß wir uns als ein wesentliches Element dieses Landes betrachten...“ (zitiert in der FAZ vom 15.2.08).

Die CHRISTLICHE MITTE sagt NEIN zum EU-Beitritt der Türkei und ruft auf zum Widerstand:

Bitte verbreiten Sie das kostenlose Flugblatt, um über die Hintergründe türkischer Politik in der EU aufzuklären - zusammen mit der Bürgerbefragung „Wollen Sie ein islamisches Deutschland?“ Danke!

„Ich habe es satt!“

„Einwanderer, nicht Australier müssen sich anpassen! Akzeptieren Sie es, oder verlassen Sie das Land!“ Das sagte Premier John Howard in seiner Rede (Februar 2008) zum Jahrestag der Bali-Attentate. Weiter sagte er:

„Ich habe es satt, daß diese Nation sich ständig Sorgen machen muß, ob sie einige Individuen oder deren Land beleidigt... Die meisten Australier glauben an GOTT. Es sind nicht einige wenige Christen, es ist kein politisch rechter Flügel, es ist kein moralischer Zwang, nein es ist eine Tatsache, denn christliche Frauen und Männer mit christlichen Prinzipien, haben diese Nation gegründet, und dies ist ganz klar dokumentiert... Wenn GOTT euch beleidigt, dann schlage ich vor, einen anderen Teil dieser Welt als eure neue Heimat zu betrachten, denn GOTT ist Teil UNSERER Kultur... Dies ist UNSERE NATION, UNSER LAND und UNSER LEBENSSTIL, und wir räumen euch jede Möglichkeit ein, all diese Errungenschaften mit uns zu genießen und zu teilen. Aber wenn ihr euch ständig

beschwert, Mitleid sucht, unsere Fahnen verbrennt, unseren Glauben verurteilt, unsere christlichen Werte mißachtet, unseren Lebensstil verurteilt, dann ermutige ich euch, einen weiteren Vorteil unserer großartigen australischen Demokratie und Gesellschaft zu nutzen: DAS RECHT, DAS LAND ZU VERLASSEN!

Wenn ihr nicht glücklich seid, dann GEHT...“

Welcher deutsche Politiker, welcher deutsche Kirchenvertreter spricht eine solch deutliche Sprache?

*Wer diesen Auszug aus der Rede Howards verbreiten möchte, kann gern kostenlose KURIERE bestellen. Bitte verbreiten Sie auch die kostenlosen CM-Flugblätter **Muslime erobern Deutschland** und die Bürgerbefragung „Wollen Sie ein islamisches Deutschland?“*

Herzlichen Dank! A. Mertensacker

Gottlose Sterbehilfe

Seit dem Jahr 2001 ist in den Niederlanden die aktive „Sterbehilfe“ straffrei, seit 2002 auch in Belgien. Im Februar 2008 hat das luxemburgische Parlament die Zulassung der Sterbehilfe beschlossen.

Ärzte bleiben straffrei, wenn sie aktive Sterbehilfe oder Beihilfe zum Selbstmord leisten. Voraussetzung ist, daß der leidende Patient schriftlich um seine Ermordung bittet. Das gilt auch für Jugendliche ab 16 Jahren, wenn die Eltern ihre Zustimmung geben.

Anläßlich der Studententagung „An der Seite des unheilbar kranken und sterbenden Menschen - ethische und praktische Leitlinien“ Ende Februar in Rom, an der 520 Ärzte, Philosophen, Theologen und Juristen aus mehr als 30 Ländern teilnahmen, wiederholte Papst Benedikt XVI. in seiner Ansprache das klare und absolute NEIN der katholischen Kirche zu jeder Form von aktiver Sterbehilfe:

„In einer komplexen und stark von den Dynamiken der Produktivität und den Bedürfnissen der Wirtschaft beeinflussten Gesellschaft

laufen die schwachen Menschen und die ärmeren Familien in Momenten wirtschaftlicher Nöte und der Krankheit Gefahr, überannt zu werden... Das Maß der Humanität bestimmt sich ganz wesentlich im Verhältnis zum Leid und zum Leidenden. Das gilt für den einzelnen wie für die Gesellschaft. Eine Gesellschaft, die die Leidenden nicht annehmen und nicht im Mit-Leiden helfen kann, Leid auch von innen zu teilen und zu tragen, ist eine grausame und inhumane Gesellschaft.“

Auch die CHRISTLICHE MITTE sagt NEIN zur Euthanasie, weil sie gegen das 5. Gebot GOTTES verstößt: „Du sollst nicht morden!“

Wir bitten unsere KURIER-Leser, das kostenlose Flugblatt zu verbreiten: **„Werden Sie morgen umgebracht?“** Herzlichen Dank! **A.M.**

JONAS IST JEDER

Ins fernste Land will Jonas fliehn, sich JAHWES Auftrag zu entziehen, als heiliger Sturm ihn heimgesucht, und er bekennt laut seine Flucht.

Den Büßer werfen sie von Bord, ein Fisch erspäh den Bissen dort, doch speit den Brocken dann an Land,

wo der sich reuig wiederfand. Getroffen von der Gnade Stoß, geht er nach Ninive nun los, drei Tage ruft er Buße aus, bekehrt sogar das Königshaus.

Nur selten ist's des Höchsten Brauch, daß Umkehr geht durch Fisches Bauch, so manchen Jonas auf der Flucht hat GOTT ganz anders heimgesucht.

Terror-Gefahr wächst

„Deutschland steht im Zielspektrum des islamistischen Terrors. Sicherheitsexperten sagen: In der Führung von Al-Qaida ist die Entscheidung getroffen worden, Anschläge gegen Deutschland vorzubereiten“ (Bundesinnenminister W.Schäuble Anfang März 2008 in „Bild am Sonntag“).

*Mehr dazu in der CM-Dokumentation „**Muslime erobern Deutschland**“ (185 Seiten gegen Selbstkosten-Spende von 4 Euro).*

Politik gegen Mehrheit

Nach einer aktuellen und repräsentativen Umfrage des Meinungsforschungs-Institutes TNS Infratest halten es 65,2% der Bundesbürger für „richtig, daß keine menschlichen Embryonen zu Forschungszwecken erzeugt und zerstört werden“. Das sind rund zwei Drittel der Deutschen. 61% wollen, daß Wissenschaftler ihre Forschungen auf adulte Stammzellen und Hautzellen konzentrieren. Nur 26,9% befürworten Forschungen an embryonalen Stammzellen.

Politiker, die für eine Änderung des Stammzellengesetzes eintreten, machen Politik gegen die Mehrheit der deutschen Bevölkerung.

Abenteurer für CHRISTUS

Nahe der Stätte seiner Hinrichtung liegt heute noch das Steingrab des Paulus, bestätigt durch dort gefundene Nero-Münzen. Der Missionar und Abenteurer für CHRISTUS gibt die Stiftung JESU auch an die Heiden weiter, wird zum hilfreichen Vordenker für sie und für uns. Sein faszinierendes Leben **„Vom SAULUS zum PAULUS“** – geschrieben von **Pfr. Winfried Pietrek** – reißt mit und kann bei der KURIER-Redaktion bestellt werden. (168 S./5 €, 10 Expl. 40 €).

CM-Einkehrtag in Würzburg

Sie sind herzlich eingeladen zum Einkehrtag mit Pfr. Winfried Pietrek und Adelgunde Mertensacker am Samstag, den 26. April 2008, von 9 bis 17 Uhr, in der ehemaligen fürstbischöflichen Residenz, Residenzplatz 1, Würzburg, Greifenklau-Saal.

Thema: Was trennt die christlichen Konfessionen?

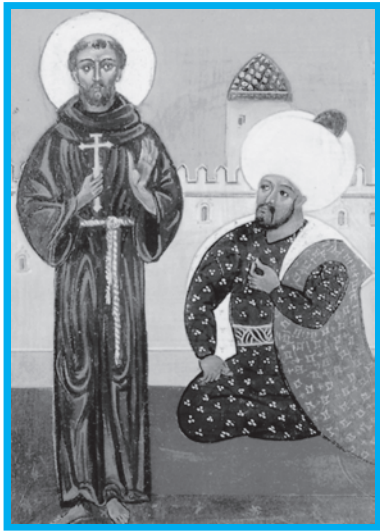
Um 11 Uhr feierliches Hochamt im klassischen römischen Ritus in der Hofkirche der Residenz.

Gäste sind herzlich willkommen. Bitte melden Sie sich an in der KURIER-Redaktion oder bei der CM-Landesvorsitzenden Rosalinde Klein, Seestr. 5, 97529 Sulzheim, Tel./Fax: 09382-1485.

Kein Dialog mit dem Islam

Im Jahr 1219 zog Franziskus von Assisi nach Ägypten zum Oberbefehlshaber des muslimischen Heeres im 5. Kreuzzug, Sultan Al Malek Al Kamil.

Thomas von Celano, Zeitgenosse und Biograph des hl. Franziskus, schreibt:



„Wer könnte schildern, mit welcher aufrechter Seelenhaltung Franziskus vor ihn hintrat, mit welcher Geisteskraft er zu ihm sprach, mit welcher Beredsamkeit und Zuversicht

er denen Rede und Antwort stand, die nur Hohn und Spott hatten für das christliche Gesetz (Evangelium). Denn ehe Franziskus zum Sultan vorgelassen wurde, nahmen ihn dessen Leute gefangen, überhäufte ihn mit Schmähungen und mißhandelten ihn mit Schlägen. Doch er ließ sich nicht abschrecken. Man stellte ihm Marterqualen in Aussicht, doch er kannte keine Furcht...“

Die Aufforderung des Sultans, mit muslimischen Gelehrten über Glaubensfragen zu dialogisieren, lehnte Franziskus ab mit der Begründung, dies sei zwecklos, da eine gemeinsame Gesprächsbasis fehle.

Mehr dazu und weitere Argumente gegen die Behauptung, Franz von Assisi sei der „Vater des interreligiösen Dialogs“, finden Sie in dem CM-Buch „Der Islam im Zeugnis von Heiligen und Bekennern“ (150 Seiten gegen Selbstkosten-Spende von 3.50 Euro).

Gibt es ein Recht auf Irrtum?

Ahnungslos läuft ein Mann auf einen Abgrund zu. Alle, die es sehen, schweigen. Die einen, weil sie den Abgrund nicht erkennen, andere, weil sie keinen „Ärger“ haben wollen und keinen „Streß“, wieder andere, weil sie den Mann nicht „bevormunden“ wollen.

Ein einziger, der sich einmischt, wird stolz zurückgewiesen: „Ich weiß schon selbst, wo ich langgehe!“ . Bei diesen Worten stürzt der Mann in den Abgrund.

Jeder von uns kann irren. Schlimmer ist, wenn wir einen Irrtum zu verharmlosen suchen – bei uns oder anderen. Oder wenn wir dazu schweigen, womöglich aus falscher Höflichkeit.

Angebliche „Friedenssuche“ wird da angeführt, „Freiheitsliebe“, „Toleranz“, „Gleichberechtigung“.

Doch es gibt kein „Recht“ auf Irrtum.

Wer aber weiß, welcher Weg jeweils der wahre ist? CHRISTUS sagt von sich: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben“ (Joh. 14,6).

Und zu den Aposteln aller Jahrhunderte: „Wer euch hört, hört MICH“ (Lk 10,16).

W.P.

Mission und Dialog

Der Missionsauftrag der Kirche erhält seine Brisanz aus dem Auftraggeber und Seinem Ziel: Auftraggeber ist nicht ein Philosoph oder Volkstribun, sondern der Sohn GOTTES, der den liebenden Vater zeigt. Sein Ziel ist das Heil einer schwer geschädigten Menschheit.

Mission erschöpft sich nicht im Dialog. Mission verkündet, lehrt und lernt, betet, opfert und erträgt, freut sich und feiert. In diesen verschiedenen Formen des Dialogs sind die Wege der Mission zusammengefaßt.

Mission auf ein zu enges Konzept von Dialog zu reduzieren, hieße der Kirche ihre missionarische Natur

nicht in allen Lebensäußerungen zuzugestehen. So sind die Opfer und Gebete der Gläubigen durch ihr Zeugnis missionarisch, auch wenn sie sich nicht leicht einer dialogischen Kategorie zuordnen lassen.

Leo Maasburg, Nationaldirektor der Päpstlichen Missionswerke in Österreich (DT v.18.12.07).

Späte Umkehr

Ende April 2003 gaben die deutschen Bischöfe die „Leitlinien für multireligiöse Feiern von Christen, Juden und Muslimen“ heraus. Darin heißt es:

„Diese Leitlinien widmen sich gemeinsamen religiösen Feiern von Christen mit Juden und Muslimen, weil diese drei Glaubensgemeinschaften den Glauben an Gott und das Gebet zu ihm gemeinsam haben...“

Der CM-KURIER veröffentlichte einen Brief von Muslimen gegen diese und andere Falschaussagen der „Leitlinien“ und rief unermüdlich zur Aufklärung und zum Widerstand auf.

Fünf Jahre später, am 14.2.2008, kündigte Kardinal Lehmann an, daß diese Leitlinien nun endlich überarbeitet und im Sommer 2008 neu herausgegeben werden:

Es habe berechtigte Kritik gegeben. Der Begriff „multireligiöse Feiern“ sei „eine mißverständliche Formulierung“. Die Bischöfe seien sich einig, daß „nicht gemeinsam mit Vertretern anderer Religionen gebetet werden“ kann.

Lehmann kündigte gleichzeitig an, daß die „multireligiösen Gebetsräume“ – wie sie z.B. in Flughäfen, Autobahnkirchen und Krankenhäusern eingerichtet sind, neu bewertet werden müßten.

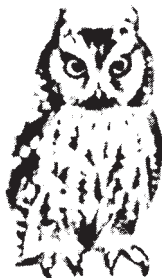
Endlich! Wieviele Angriffe von sog. Sektenspezialisten der Kirche,

von Kirchenzeitungen und auch von Kardinal Lehmann selber mußte sich die CM bieten lassen. Die Auseinandersetzungen füllen einen dicken Aktenordner.

Herzlichen Dank allen, die durch Verbreitung von CM-Faltblättern, durch Briefe und Leserbriefe mit dazu beigetragen haben, daß die not-wendige Umkehr langsam erfolgt.

Wer sich ein kompetentes Urteil über interreligiöse Begegnungen zwischen Christen und Muslimen bilden will, der studiere das CM-Buch „Der Islam im Zeugnis von Heiligen und Bekennern“ (150 Seiten gegen Selbstkosten-Spende von 3.50 Euro). Und er helfe bitte mit, die kostenlosen CM-Faltblätter „Verbunden im Glauben an den einen Gott?“ und „Was haben Licht und Finsternis gemeinsam?“ zu verbreiten.

Danke! A. Mertensacker



Eule bei so manchem Christ Glaubenswissen stark vermißt, denn wir lieben, was wir kennen und auch im Gebet benennen.

Viele wollen nur schwer begreifen, daß wir stark durch Bücher reifen, die zur Hilfe uns gegeben, GOTTES Wort vertieft zu leben.

Mancher liebt das Denken kaum, leichtem Leben gibt er Raum, Lesen strengt zu sehr ihn an, da das Herz wird aufgetan.

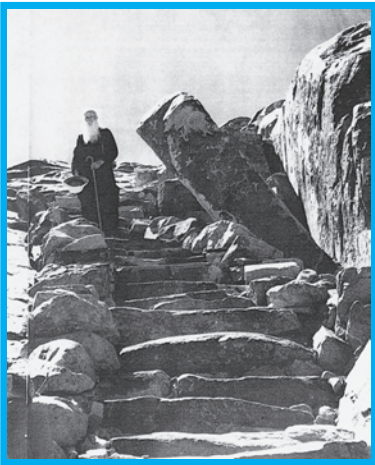
Eule weiß, die Welt verändern Bücher nicht nur an den Rändern: Wer die rechten Bücher schenkt, andere zu GOTT hinlenkt.



In der Inka-Stadt Machu Picchu, Peru, wurden bis zur Christianisierung Frauen geopfert.

Noch heute werden im Islam dem Götzen Allah Frauen geopfert durch den sog. Ehrenmord.

Mehr über die Frau im Islam in dem kleinen CM-Lexikon „Islam von A bis Z“ (gegen Selbstkosten-Spende von 2.50 Euro).



Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen.

Woher kommt mir Hilfe?

Meine Hilfe kommt vom HERRN, der Himmel und Erde gemacht hat. Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen,

und der dich behütet, schläft nicht.

aus Psalm 121



Müde vom Wandern.
Plastik von Vincenz Frigger

Zur Erinnerung:

Die Zahl der Lebensjahre eines Menschen sind hundert Jahre, wenn es viele sind.

Einem Tropfen aus dem Meer und einem Sandkorn gleichen diese kurzen Jahre in der Zeit der Ewigkeit.

Jesus Sirach, 18,9

Offener Brief an alle Bischöfe und Kardinäle Deutschlands

über die Deutsche Bischofskonferenz, Kaiserstraße 161, 53113 Bonn, Fax 0228-103299

Aufruf zum Widerstand

Exzellenzen und Eminenzen, in mehreren Interviews hat der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, **Erzbischof Robert Zollitsch**, gefordert: „Wo Muslime leben, haben sie das Recht, eine Moschee zu bauen“. Gleichzeitig bejaht er einen Islam-Unterricht an den öffentlichen Schulen.

Die CHRISTLICHE MITTE stellt fest:

Das arabische Wort „Moschee“ bedeutet „Ort der Niederwerfung“. Moscheen sind also Anbetungsorte Allahs. Allah aber ist ein falscher Gott, ein Götze:

Der Islam leugnet die Gottheit JESU CHRISTI. In Sure 9, Vers 30, stellt der Koran fest.: „Die Christen sagen ‘Christus ist der Sohn Gottes’. So etwas wagen sie offen auszusprechen. Diese von Allah verfluchten Leute. Allah schlage sie tot! Wie können sie nur so verrückt sein!“ (Koran 9,30).

Unmißverständlich sagt der Evangelist Johannes: „**Das ist der Antichrist, der den Vater und den Sohn leugnet. Jeder, der den Sohn leugnet, hat auch den Vater nicht.**“ (1.Joh 2,22f). Die Muslime haben den Sohn nicht, also haben sie GOTT nicht, also ist Allah ein Götze, und also sind Moscheen Götzentempel.

Ist es Aufgabe der Bischofskonferenz, den Bau von Götzentempeln zu fördern?

Kann es Aufgabe der Bischofskonferenz sein, den schulischen Islam-Unterricht zu fördern?

Das göttliche Gesetz „**Du sollst keine deren Götzen anbeten**“ verbietet auch, deren Anbetung zu fördern!

Islam-Unterricht ist Koran-Unterricht. Im Koran aber, d.h. in dem Buch, das jeden einzelnen Muslim zu absolutem Gehorsam verpflichtet, ruft Allah in 204 Suren-Versen dazu auf, die Christen zu verfolgen und zu töten. Hier nur zwei davon:

„Kämpft mit der Waffe gegen sie, bis es keine Versuchung (zum Abfall vom Islam) mehr gibt und die Religion Allahs allein überall herrscht“ (2,194). „Die Vergeltung für alle, die Allah und seinen Gesandten (Mohammed) bekämpfen, besteht darin, daß sie getötet oder gekreuzigt werden, daß ihnen die Hände und die gegenüberliegenden Füße abgehackt und sie von der Erde ausgerottet werden. Das ist der Lohn in der diesseitigen Welt. Und in der jenseitigen Welt wartet auf sie eine gewaltige Strafe“ (5,34), d.h. alle Christen sind zu ewiger Hölle verdammt.

In seinem Buch „Zur Lage des Glaubens“ sagt **Papst Benedikt XVI.:** „Wir dürfen nicht vergessen, daß die Bischofskonferenzen keine theologische Grundlage haben. Sie gehören nicht zur unaufgebbaren Struktur der Kirche, so wie sie von CHRISTUS gewollt ist ... Keine Bischofskonferenz hat als solche eine lehramtliche Funktion ... In vielen Bischofskonferenzen bringt der Gruppendeist und vielleicht der Wunsch nach einem ruhigen Leben oder der Konformismus die Mehrheit dazu, die Position von aktiven, zu klaren Zielen entschlossenen Minderheiten zu akzeptieren. Ich kenne Bischöfe, die unter vier Augen zugeben, daß sie anders entschieden hätten als in der Konferenz, wenn sie allein hätten entscheiden müssen. Indem sie das Gruppenspiel akzeptieren, haben sie die Mühe gescheut, als ‘Spielverderber’, als ‘rückständig’ und ‘wenig aufgeschlossen’ angesehen zu werden. Es scheint recht angenehm, immer gemeinsam entscheiden zu können.“

Auf diese Weise besteht jedoch die Gefahr, daß das ‘Skandalon’ und die ‘Torheit’ des Evangeliums verlorengehen, jenes ‘Salz’ und jener ‘Sauerteig’, was heute angesichts der Schwere der Krise weniger denn je für einen Christen entbehrlich ist“.

Die CHRISTLICHE MITTE bittet alle Bischöfe und Kardinäle, Stärke zu zeigen und sich von unvernünftigen und unverantwortlichen Erklärungen und Forderungen öffentlich zu distanzieren. Danke!

Adelgunde Mertensacker, CM-Bundesvorsitzende

Familie, Hort des Glücks

„Ich will mich nicht mehr anvertrauen!“, klagt eine Studentin nach vielleicht zehn gescheiterten Beziehungen. Zu oft hatte sie – nach ständigen Fernseh-„Vorbildern“ – ihre Intimität preisgegeben, um einen Freund zu halten.

Der Erfolg war gegenteilig. Die „eroberte Burg“ war nichts mehr wert. Die junge Frau hatte nicht erkannt, daß ihre Verantwortung zur Keuschheit größer und naturgegeben stärker war als die ihrer „Freunde“.

Viele junge Menschen schwächen ihre Fähigkeit zur Treue, werden oberflächlicher. Inzwischen lassen sich Jahr für Jahr mehr als 200 000 deutsche Ehepaare scheiden. Mehr als jede zweite Ehe scheitert. In Wien brechen sogar zwei von drei Ehen auseinander. „Die Liebe war erloschen“, rechtfertigte Altbundeskanzler Schröder seine vier Ehen. War sie gelernt und täglich erneuert worden?

Da Eltern unauswechselbar bleiben, leiden die – umkämpften – Kinder am meisten. Aber auch die Ehepartner können die einmalig prägenden, jüngeren Jahre nie ganz verdrängen, eine bleibende Wunde. „Es wird nie wieder sein wie zuvor!“, lautet die stille, zu späte Erkenntnis späterer Jahre. Jede Ehe ist einmalig kostbar – weil wir Menschen in begrenzt bemessener Zeit aufeinander angewiesen sind, um durch Verzeihungen hindurch zu reifen. „**Was GOTT verbunden hat, darf der Mensch nicht trennen**“, lehrt JESUS (Mt

19,6) die Unauflöslichkeit der Ehe. Sogar Seine Jünger erschrecken bei diesem Wort.

Bleibendes Familienglück, auch wenn es mit materiellem Verzicht verbunden ist, läßt sich durch nichts auf Erden ersetzen. Jungen Geld verdienen, die frühlich ausgeben und genießen, fällt es schwer, sich umzustellen. Flucht vor der Ehe breitet sich aus, Mißtrauen im Gefolge, Verständnislosigkeit, wenn Katholiken, die in einer Zweit-„Ehe“ nicht kommunizieren können, empfohlen wird, „wie Bruder und Schwester“ zusammenzuleben. Bisher fordern weder Politiker noch Kirchenmänner das Schulfach „Ehe und Familie“, letztlich „Selbstlosigkeit und Liebe“. Doch Konflikte zu bewältigen, kann eingeübt werden. Unterschiedliche Denk- und Empfindungsweisen von Mann und Frau lassen sich verständlich machen.

Die Familie, als „Hort des Glücks“, ist zum Schutz des Einzelnen wie des Staates stärker zu fördern. *Pfr. Winfried Pietrek*

25 Jahre Kirchenrecht

Seit Januar 2008 ist das Kirchenrecht, der „Codex Juris Canonici“ (CIC), die Überarbeitung des Codex von 1917, 25 Jahre in Kraft. Er ist eine Sammlung von Rechten und Pflichten, die sich aus der Struktur der Kirche ergeben.



Zu den Neuerungen des Codex gehört der **Canon 208**, der aus-sagt, daß die Laien „dazu berufen sind, in der Kirche eine aktive Rolle zu spielen“.

Dazu gehört auch, daß sie sich z.B. direkt an Rom wenden können, wenn sie bei den Bischöfen in berechtigten Anliegen kein Gehör finden.

Die Instruktion „**Redemptionis Sacramentum**“ aus dem Jahr 2004, herausgegeben von der „**Kongregation für den Gottesdienst und die Sakramentenordnung**“, ermutigt z.B. die Gläubigen, „Beschwerden über Mißbräuche in der Liturgie“ vorzubringen und dafür Sorge zu tragen, daß die beanstandeten Mißstände „voll-

ständig korrigiert und in Zukunft vermieden werden.“ Sollten ihre Bemühungen ohne Erfolg bleiben, wird ihnen ausdrücklich das Recht zuerkannt, Klage in Rom einzureichen, weil laut **can 214 CIC** jeder Katholik ein „Recht auf die authentische Feier des Gottesdienstes“ hat. Die Adresse der „**Kongregation für den Gottesdienst**“ lautet: **Piazza Pio XII, 10, 00120 CITTA DEL VATICANO, Fax: 0039 06 6988-3499, E-Mail: cultdiv at ccdds.va.**

Auch der päpstliche Erlaß „**Summorum Pontificum**“, der seit dem 14.9.07 die klassische römische Liturgie weltweit wieder in die Kirche eingeführt hat, ermutigt die Gläubigen in **Art. 7:**

„Wo irgendeine Gruppe von Laien von seiten des Pfarrers nicht erhalten sollte, worum sie nach Art.5§1 bittet (nämlich Gelegenheit zur Feier der Hl. Messe im „außerordentlichen Ritus“ zu geben), hat sie den Diözesanbischof davon in Kenntnis zu setzen. Der Bischof wird nachdrücklich ersucht, ihrem Wunsch zu entsprechen. Wenn er für eine Feier dieser Art nicht sorgen kann, ist die Sache der **Päpstlichen Kommission „Ecclesia Dei“** mitzuteilen: **Piazza del S. Uffizio, 11, 00120 CITTA DEL VATICANO, Fax: 0039 06 6988-3412, E-Mail: eccdei@ecclesi.va.** Die **CHRISTLICHE MITTE** ermutigt die Gläubigen, von ihren Rechten Gebrauch zu machen.

Wer sind die Fokolari?

Ende Dezember 2007 legte der algerische Muslim Farouk im Fokolare-Zentrum bei Rom „die ewigen Gelübde“ ab. Die Fokolare-Gemeinschaft besteht in Algerien zu 95% aus Muslimen. Die Fokolare-Satzung sieht Muslime als „Mitarbeiter“ ausdrücklich vor. Die Weiheformel für sie allerdings weicht von der christlichen ab: Der Bezug auf JESUS CHRISTUS fehlt und statt eines Kreuzes wird Muslimen ein Medaillon mit dem Namen Allah überreicht.

„Die Fokolare-Bewegung gehört zu den neuen geistlichen Aufbrüchen, die in den letzten 60 Jahren aus den christlichen Kirchen hervorgegangen sind. Sie ist 1943 in Trient, Italien, entstanden und mittlerweile in mehr als 180 Ländern der Welt vertreten... Neben dem Engagement für Ökumene setzt sich die Fokolar-Bewegung unter anderem besonders für einen Dialog unter den Religionen ein... Das Wort 'focolare' kommt aus dem Italienischen und heißt soviel wie 'Herdfeuer'...Weltweit zählt die Fokolar-Bewegung heute rund 140.000 Mitglieder, schätzungsweise 5 Millionen Menschen stehen mit ihr in Verbindung“. So stellen sich die Fokolari selber im Internet vor.

Präsidentin und Gründerin dieser Bewegung ist **Chiara Lubich** (1920 – 2008). Sie wurde 1977 in London mit dem Templeton-Preis „für den Fortschritt der Religionen“ ausgezeichnet. 1966 erhält sie den Unesco-Preis für Friedenserziehung. Unter dem Namen „New Humanity“ ist ihre Gemeinschaft als „Nicht-Regierungs-Organisation“ von der UNO anerkannt. Die Fokolare-„Spiritualität der Einheit“ wird vor allem auf interreligiösen Seminaren gepflegt und vertieft in der Fokolare-Zeitschrift „Neue Stadt“, die in 34 Ländern verbreitet ist und weltweit in den 25 Fokolare-Verlagshäusern gedruckt wird. In ihrer Mai-Ausgabe 2006 berichtet „Neue Stadt“, daß Christen und Muslime die angestrebte Einheit verwirklichen, weil „der Gott der Christen mit dem Gott der Muslime identisch ist... Wir haben den einen Gott gemeinsam“. Und so berichteten viele Muslime, daß sie durch den Dialog mit den Fokolari „den Islam tiefer verstan-

den oder gar neu zu ihrem Glauben gefunden hätten“. Das ist von den Fokolari ausdrücklich gewünscht. Eine Religionsvermischung will man nicht.

Verbunden im Glauben an den einen GOTT? fragt ein Faltblatt der CHRISTLICHEN MITTE und stellt fest:

Der Islam leugnet die Dreifaltigkeit GOTTES, die Göttlichkeit JESU CHRISTI, die Erlösung des Menschen am Kreuz, die Auferstehung CHRISTI und die Sendung des HEILIGEN GEISTES.

Nach dem Koran ist JESUS ein Geschöpf Allahs. Er habe sich bei Allah entschuldigt und nie behauptet, daß er göttlich sei, dazu habe er kein Recht.

Allen Seinen Jüngern, den Christen, werden in 204 Koran-Versen Verfolgung, Verfluchung, Ermordung und die ewige Hölle angedroht:

„Die Christen sagen: 'Christus ist der Sohn Gottes'. So etwas wagen sie offen auszusprechen. Diese von Allah verfluchten Leute. Allah schlage sie tot. Wie können sie nur so verschroben sein!“ (Koran-Sure 9,30).

Was haben Licht und Finsternis gemeinsam? fragt ein weiteres CM-Faltblatt und vergleicht das christliche mit dem islamischen Glaubensbekenntnis.

Bitte verbreiten Sie diese beiden kostenlosen Faltblätter, um Verirrte aufzuklären und Häretiker, die gotteslästerlich den Götzen Allah mit dem wahren GOTT gleichsetzen, zurückzuführen zu unserem HERRN, der von sich sagt: „ICH bin der (einzige) Weg, die Wahrheit und das Leben. Keiner kommt zum Vater (zu GOTT) als nur durch MICH!“ A.M.



Zweieinhalbmal so groß wie Deutschland ist die Bundesrepublik Nigeria. Die 137 Millionen Einwohner leben in 36 Bundesstaaten. Jeder dritte praktiziert islamische Rechtsprechung, was zu zahlreichen Übergriffen auf Christen führt:

Kirchen werden niedergebrannt, christlichen Kindern wird der Schulbesuch verweigert, staatliche Arbeitsplätze an Muslime vergeben. Einzelne Christen, z.B. die 22jährige Krankenschwester-Schülerin Ladi Mohammed aus Sokoto, sind auf der Flucht vor der Steinigung untergetaucht. Bitte schreiben auch Sie – mit einem Gebet für die Bedrängten – an Justizminister Chieff Akinlo-lu Olujinmi über eine der Botschaften Nigerias: A-1030 Wien, Rennweg 25 – CH-3000 Bern 14, Zieglerstr. 45 – D-10179 Berlin, Neue Jakobstr. 4. Fax 030-21230212. www.nigeria-online.de

Juden sind empört (2)

Zu obigem Beitrag im März-KURIER (08) möchte ich feststellen: Die Juden beten in ihren Synagogen dreimal (!) täglich für die Bekehrung bzw. Erleuchtung der „Gottlosen“, also auch der Christen!

So darf es uns Katholiken doch wohl - im Rahmen der Gleichbehandlung - gestattet sein, einmal im Jahr während der Karfreitagsliturgie die Bitte für die Erleuchtung der Juden öffentlich auszusprechen. Langsam reicht es mir wirklich: Alles, was nur annähernd jüdisch ist, darf nicht diskutiert oder kritisiert werden, weil es entweder als anti-semitisch oder als beleidigend oder gar als revisionistisch betrachtet wird. So wird die jüdische Religion zum Deckmantel, um sich verantwortungsfrei (fast) alles in der Welt erlauben zu dürfen.

Sandra Myers



Verliebt in das Geld. Zeichnung von Vincenz Frigger „Die Habsucht gleicht dem Frost, denn sie zieht die Hände zurück, wenn sie sich zu den Werken der Barmherzigkeit ausstrecken wollen.“ Antonius von Padua

Mut zum Widerstand

Es ist immer wohltuend, jemanden zu sehen, der quer zur Strömung oder gar gegen sie manövriert. Ernst Jünger

CM-Telefondienst

Die Bundeszentrale der CHRISTLICHEN MITTE und die KURIER-Redaktion erreichen Sie telefonisch montags bis freitags von 8 bis 11 Uhr und von 14 bis 17 Uhr unter der Nr. 02523 - 8388; von 11 bis 13 Uhr und von 17 bis 19 Uhr unter der Nr. 040 - 64 333 12 und samstags von 8 bis 10 Uhr unter der Nr. 02941 - 720775. In den übrigen Zeiten nehmen wir gern Ihren Anruf auf dem Anrufbeantworter entgegen.

Ein Jude schreibt an die CM

Ich bin ein bekennender Jude unter den Zelten Sems und ich gedenke nicht, mich durch Ihren dogmatischen Humbug und christlichen Quark verführen zu lassen.

Wenn ich weitere christliche Post von Ihnen bekomme oder diese von Ihnen initiiert und weitergereicht worden ist, nehme ich gegebenenfalls das Recht des Stalking gegen Sie in Anspruch und behalte mir strafrechtliche Schritte gegen Ihre Organisation vor (Zur Klärung: Auf Veranlassung eines Freundes war ihm eine einzige Probeausgabe des CM-KURIER kostenlos zugestellt worden).

Ich möchte Ihre Sekte darauf hinweisen, daß Ihr Jesus von Nazareth seine pharisäische Hohepriester-Ausbildung bekommen hat, um als Sohn einer Jüdin und damit als Jude seine Ehre zu bewahren. Das waren die 30 Jahre seiner Tempeltätigkeit. Des weiteren gehörte er einer fundamentalistischen jüdischen Sekte der Essäer an und predigte weniger praktische jüdische Lebensphilosophie, sondern prinzipiellen Fundamentalismus. Seine Zuhörer waren durch seine Priester-Tätigkeit lediglich seine zu betreuende Gemeinde und eine Handvoll Hörige, welche, wie einer seiner Zöglinge zeigte, auch mit dem Schwert seine Person verteidigte ...

Korintherbriefe, Paulusdeklarationen und anderes Zeugs als Neues Testament zusammengeknüttelt, waren lediglich Schwadronierereien und Streitereien, die der paulinische Christenkult als Messiaswunder der Bevölkerung zur Erhöhung der Glaubwürdigkeit andrehen wollte. Die eigentliche Weltgeltung hat das Christentum lediglich erreicht, weil ein römischer Cäsar aus dem Kult eine Staatsreligion gemacht hat ...

Sogar der berühmte Bonifazius konnte außerhalb römischen Reichsgebietes lediglich predigen und die Leute einlullen, weil den alten Nordmännern natürlich der Monotheismus durch das Judentum bekannt war, sonst wäre Bonifazius wohl still und leise mit einem Beil im Kopf als Moorleiche geendet. Meine etwas einfach geschriebene Form bitte ich nachzusehen, da ich lediglich so reagiere, wie unsere Vorfahren es schon längst als freie Europäer hätten tun sollen.

Name und Anschrift sind der KURIER-Redaktion bekannt Was sagen Sie als KURIER-Leser zu diesem Brief?

Satan auf dem Vormarsch

Der „Menschenmörder von Anbeginn“, wie der Evangelist Johannes den Teufel nennt (8,44), bringt in unserer Zeit weit mehr Menschen um ihr irdisches Leben als früher. Satan und seine Engel wurden auf die Erde gestürzt (Apk 12,9). Ihr Haß gegen JESUS, für immer verklärt in Menschengestalt, sucht möglichst viele Menschen zu zertreten: Da sind die Opfer der Selbstmord-Terroristen und Kriege, 50 Millionen alljährlich im Mutterleib zerstückelte Babys, Millionen Aids-Tote, verzweifelte Selbstmörder und durch Euthanasie abgespritzte Kranke, vorzeitig durch Organ-Entnahme Sterbende.

Der größte Erfolg Satans: Es gilt als unwissenschaftlich und rückständig, von ihm, dem am perfektesten getarnten Terroristen, auch nur zu sprechen. Wer gar den Exorzismus erwähnt, erntet Kopfschütteln oder überlegenes Lächeln.

Dagegen meinen nicht wenige Christen, der Exorzismus würde automatisch helfen, als sei ein beharrliches Mitwirken mit der Gnade GOTTES überflüssig. Und als gäbe es keine Folgen der Erbschuld. Und übersehen: Ein Sakrament zu empfangen, ist weit mehr. Dämonisch Belastete finden kaum einen Exorzisten oder nur einen, der sie gleich in die Psychiatrie abschieben möchte. Denn bevor ein Exorzismus gebetet wird, müssen dem zustimmenden Bischof zwei psychiatrische Gutachten vorgelegt werden. Gläubige Psychiater aber sind schwer zu finden. JESUS befiehlt schlicht und klar: „**Treibt Dämonen aus!**“ (Mk 6,7).

Dr.iur. Gabriele Amorth (82), Pauliner-Pater und Journalist, von Papst Benedikt sogleich nach Amtsantritt erneut zum „Chef-Exorzisten“ des Vatikan ernannt, erklärt: „Das erschreckende Verschwinden des Glaubens im gesamten katholischen Europa bewirkt, daß sich die Leute in die Hand von Zaubernern

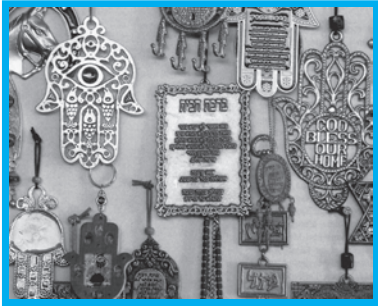
und Kartenlesern begeben und Satanssekten Hochkonjunktur erleben.“ Und: „Nicht einmal vor den Kindern wird Halt gemacht (z.B. 'Harry Potter').“ Amorth kennt sich aus, denn in gut 21 Jahren hat er über 70.000 Exorzismen gespendet, zumeist am Telefon – neben anderen seelsorglichen und auch schriftstellerischen Arbeiten. Im dritten seiner Exorzismus-Bücher (Christiana-Verlag) erwähnt Pater Amorth nicht nur, daß neugefaßte Exorzismus-Gebete „vollkommen wirkungslos“ sind, was „jeder von uns Exorzisten feststellen mußte“. Er teilt auch mit: „Bevor dieses neue Ritual herauskam, hat der deutsche Episkopat einen Brief an Kardinal Ratzinger geschrieben mit der Behauptung, die Kirche brauche kein neues Ritual, da man schließlich keine Exorzismen mehr vornehmen müßte.“

Pfr. Winfried Pietrek

Erfreulicherweise findet der CM-Bericht „**Befreit im Namen JESU – Ein Exorzismus im Jahr 2000**“ (16 S./ 1 € – 10 Expl. 8 €) großen Widerhall. Besteller erhalten gratis das 64-Seiten-Büchlein „**Der Engelsturz und seine Auswirkung auf uns Menschen**“ (nach Maria von Agreda) hinzugelegt.

Exorzisten in Polen

Weil auch in Polen – wie weltweit – die Besessenheitsfälle zunehmen, soll bei Warschau ein großes Exorzismus-Zentrum entstehen.



Der Exorzist **Pater W. Jankowski** bestätigt die Erfahrungen aller Exorzisten, die sich auf internationalen Treffen austauschen:

„Die typischen Fälle sind jene Menschen, die sich von der Kirche abgewandt haben und anschlie-

ßend bei esoterischen Therapien, alternativen Religionen und beim Okkultismus landeten“.

Leiter des Zentrums ist **Pater A. Trojanowski**, der von der Not dämonisch belasteter Menschen tief beeindruckt ist und helfen will. Wer sich und andere vor großen bis tödlichen Gefahren schützen will, sollte das CM-Buch „**Irrwege des Glücks – Esoterische Medizin von A bis Z**“ bestellen (240 Seiten gegen Selbstkosten-Spende von 5 €), weil es auch über Besessenheit und dämonische Belastungen aufklärt. Um es vielen Menschen weitersehen zu können, bieten wir 10 Exemplare zum Sonderpreis von 40 Euro an.

Aufruf zum Kampf

„Was meinen Sie?“ fragt die Redaktion „kontinente“ (Herausgeber ist missio), Anton-Kurze-Allee 6, 52064 Aachen, in Nr. 2-2008, S. 18, und fordert auf: „Schreiben Sie uns“.

Wir bitten unsere KURIER-Leser, dieser Bitte nachzukommen und zu folgender Behauptung des Beitrags „Dürfen Christen Gott auch ‘Allah’ nennen?“ Stellung zu nehmen:

Es gibt „Christen, die behaupten, ‘der Moslem-Gott-Allah’ habe nichts mit ihrem Gott gemein, die Bezeichnung Allah beleidige ihn. Gegen solche Abgrenzungen sollten wir uns wehren. Wir dürfen uns das Konzept des einen, gemeinsamen Gottes nicht aus der Hand nehmen lassen, das Christen, Muslime und Juden teilen. Auch wenn wir in unterschiedlichen Offenbarungstraditionen stehen, glauben wir doch alle an den einen Gott.

Diese fundamentale Übereinstimmung sollten wir betonen...“

Als Argumentationshilfe für Ihr Schreiben sollten Sie die kostenlosen CM-Faltblätter nutzen: „**Allah ist nicht GOTT**“ und „**Was haben Licht und Finsternis gemeinsam?**“
Erinnern Sie bitte auch an das 1. göttliche Gebot: „**Du sollst keine Götzen anbeten!**“

Für eine Kopie Ihres Schreibens an missio sind wir dankbar.

A. Mertensacker

Ein unlösbares Rätsel?

Die ältere Tochter verließ das Haus – nicht aus Übermut. Sie wurde aus dem Haus gewiesen, verbannt. Wie sich später herausstellte, zu Unrecht.

Nach 37 Jahren wurde sie zurückgeholt. Der Vater sah sie schon von weitem kommen. Sorge stieg in ihm auf:

Wie wird es gehen in dem Haus? Werden nicht Spannungen und Spaltungen auftreten zwischen den Schwestern? Und er sagte sich, ich weiß, was ich tue: Sie bekommt ein kleines Zimmer im

Altenteil, fernab des täglichen und gesellschaftlichen Lebens. Dann kann es sein im Haus wie früher. **Wer ist diese ältere Tochter?**

Aus dem Büchlein: *Der Widerstand gegen die Alte Messe, herausgegeben von Georg Muschalek, Paul van Seth-Verlag 2007, Rohrstr. 5, 85095 Denkendorf*

Studie alarmierend

15 Millionen Bürger in Deutschland entstammen Ausländerfamilien. Der 7. Bericht der Bundesregierung über deren Lage ist „teilweise dramatisch und alarmierend“.

Das sagte Maria Böhmer, Beauftragte für Migration, Flüchtlinge und Integration gegenüber der Presse: 18% der Ausländer-Kinder haben keinen Schulabschluß, und 72% der Türken sind ohne Berufsabschluß.

Andere Untersuchungen bestätigen, daß die Ausländerkinder, die in Deutschland geboren wurden, deutlich schlechtere Schulleistungen erbringen als die der 1. Generation. Vor allem die türkischen Muslime sind durch eigenes Fernsehen, Geschäfte und türkische Dienstleistungen nicht mehr auf die deutsche Sprache angewiesen. Und sie werden auch aus diesem Grund

immer selbstbewußter:

Lale Akgün, MdB der SPD, kritisiert, daß in den Medien von „Menschen mit Migrationshintergrund“ berichtet würde. Sie fordert, nur noch von „deutschen Kindern“ zu sprechen. Und Kenan Kolet, Vorsitzender der „Türkischen Gemeinde“, deutet die schlechten Schulleistungen der 2. Generation als Folge von „Diskriminierung“.

Bekehrung einer Lesbe

Charlene Cothran aus den USA bekennt: „In meinem ganzen Erwachsenenalter habe ich als Lesbe gelebt.“ Als Herausgeberin des erfolgreichen „Venus-Magazins“ für Homosexuelle (Auflage 38.000) kämpfte sie für die Gleichstellung von Schwulen und Lesben.

Charlene bekehrte sich zum christlichen Glauben und erfuhr „eine Kraft der Veränderung“. Trotz massiven Widerstands ihrer Leser stellt sie das Venus-Magazin nun in den Dienst der Mission an Homosexuellen:

„Es ist einfacher, als ihr glaubt, wahren Frieden zu erlangen. JESUS wird alle Sünden bereinigen und vergeben, die von einem bereitwilligen Herzen gebeichtet werden.“ Charlene ermutigt ihre Leser, „die Wahrheit über die Homosexualität

in der hl. Schrift zu suchen und sich GOTTES Ruf nicht zu widersetzen.“ Ihren „schwulen und lesbischen Brüdern und Schwestern, die den wahren Frieden wollen“, bietet Charlene Hilfe an.

Das CM-Flugblatt „**Wissenschaftliche Erkenntnisse zur Homosexualität**“ klärt ebenfalls darüber auf, daß homosexuelles Verlangen erworben und deshalb heilbar ist. Bestellen Sie es zur Verbreitung auch in größeren Mengen gratis.

CM-Aufnahmeantrag

Ich, _____

wohnhaft (PLZ) _____

Straße: _____

Konfession: _____

geb. _____

möchte Mitglied der CHRISTLICHEN MITTE werden. Ich befürworte ihre Ziele und bin bereit, einen Jahresbeitrag von 15 € zu zahlen.

Ort, _____ Datum _____

Unterschrift

Der Jahresbeitrag von 15 € kann bis auf 3 € herabgesetzt oder durch Sachleistungen entgolten werden.



Ein zweites Mal wurde dieses Kreuz Opfer eines Anschlags:

Beim ersten Mal wurde der Corpus dieses Kreuzes in Unterolberndorf, Österreich, gestohlen. Dem zweiten Corpus schlugen Vandalen die Beine ab.

Statt einer Renovierung sind unter dem Kreuz die Worte zu lesen: „Vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.“

Auch in Österreich unterstützen wir die Aktion der CHRISTLICHEN MITTE: Bringt das Kreuz in die Öffentlichkeit – als Antwort auf die zunehmenden GOTTES-Lästereien.

Josef Koller, Altlichtenwarth

Reichtum und Gesundheit

Solange sie jung sind, opfern die Leute ihre Gesundheit dafür, Reichtum zu erlangen.

Später opfern sie einen Teil ihres Reichtums, um ihre Gesundheit zurückzuerlangen. D.W. Edington

Die CM-Geschäftsstellen

Bundesvorsitzende
Adelgunde Mertensacker
Lippstädter Str. 42, D-59329 Liesborn
Tel. (0 25 23) 83 88, Fax (0 25 23) 61 38

Bundesschatzmeister
Karlheinz Schmidt, Flurstr. 4.,
84384 Wittibreut
Tel. (0 85 74) 91 98 46, Fax 91 98 51

Landesgeschäftsstellen
Baden-Württemberg
Hasenweg 1, 79341 Kenzingen
Tel. (0 76 43) 93 71 47 0, Fax (0 76 43) 93 76 19

Bayern
Seestraße 5, 97529 Sulzheim
Tel./Fax (0 93 82) 14 85

Berlin/Brandenburg
Walldürrer Weg 15, 13587 Berlin
Tel. (0 30) 3 35 57 04, Fax (0 30) 93 62 42 09

Hamburg
Barsbütteler Str. 32, 22043 Hamburg
Tel. (0 40) 6 53 21 32

Hessen
Schillerstraße 20, 63110 Rodgau
Tel. (0 61 06) 40 94, Fax 39 20

Mecklenburg-Vorpommern
Postfach 120130, 19018 Schwerin
Tel. (0 38 5) 5 93 61 59

Niedersachsen
Glückauf 9, 31698 Lindhorst
Tel. (0 57 25) 88 47

NRW
Lippstädter Straße 42, 59329 Wadersloh
Tel. (0 25 23) 83 88, Fax 61 38

Rheinland-Pfalz
Justus-von-Liebig-Straße 10, 56727 Mayen
Tel. (0 26 51) 7 68 59, Fax 70 05 23

Saarland
Farnweg 1, 66663 Merzig
Tel. (0 68 61) 35 00

Sachsen
Kamellenweg 4, 01279 Dresden
Tel. (0 35 1) 8 30 17 09

Sachsen-Anhalt
Kroatenweg 24, 39116 Magdeburg
Tel. (0 39 1) 6 22 47 33

Schleswig-Holstein
Ahornweg 23, 25866 Mildstedt
Tel. (0 48 41) 10 52

Thüringen
Postfach 2203, 99403 Weimar
Tel. (0 36 43) 40 03 86

Ich abonniere den Kurier

Hiermit erkläre ich mich – bis auf Widerruf – einverstanden, daß der KURIER über die Sparkasse Rottal-Inn den von mir/uns jeweils zu zahlenden Jahresbeitrag für den Bezug des KURIER der CHRISTLICHEN MITTE

€ 20 von meinem Konto (Nr) _____ BLZ _____

bei der/dem _____

mittels Einzugbeleg abbuchen lassen kann.

Kontoinhaber (Bitte in Druckschrift und vollständige Bankanschrift)

Name: _____ Straße: _____

PLZ: _____ Ort: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

Einsenden an: Adelgunde Mertensacker, Lippstädter Str. 42, 59329 Liesborn

Klassischer Ritus aktuell

Der klassische römische Meßritus hat viele Namen:

Alte Messe, lateinische Messe, traditionelle Liturgie, außerordentlicher Ritus, missa tridentina – nach dem Konzil von Trient benannt – u.a.

Schon Jahrhunderte vor dem Konzil von Trient (1545-1563) war in Rom das „Römische Meßbuch“ als Kurien-Missale in Gebrauch. Sein Kanon – der wesentliche Teil der Hl. Messe – geht nach liturgiewissenschaftlichen Erkenntnissen auf den Apostelfürsten Petrus zurück.

Am 14. Juli 1570 setzte der hl. Papst Pius V. das Römische Missale kirchenrechtlich in Kraft, das im Wesentlichen bis 1970 in Gebrauch war, also genau 400 Jahre. Nach der sog. Liturgie-Reform – die in Wahrheit eine Revolution ist – wurde es durch den „Novus Ordo Missae“, die sog. neue Messe, abgelöst und verschwand fast vollständig.

Papst Benedikt XVI. führte es durch seinen Päpstlichen Erlaß „Summorum Pontificum“ am 14.9.2007 wieder in die Kirche ein. Seitdem veröffentlicht der CM-KURIER in jeder Ausgabe die Meßorte, an denen der klassische Römische Ritus wieder gefeiert wird.

Hier die Fortsetzung:

Augsburg: Im Dom (Marienkapelle), samstags 8 Uhr, Weihbischof Max Ziegelbauer u.a..

Altötting: Jeden Sonntag um 10 Uhr in der Michaeliskirche, Neuöttingerstraße, Pater Berthold, OSB.

Kevelaer: Jeden Sonntag in der sog. Kerzenkapelle um 9 Uhr, Kaplan R. van den Hout.

67435 Neustadt-Gimmeldingen: Jeweils am letzten Sonntag im Monat, 17 Uhr, in der St. Nikolauskapelle, Kurpfalzstraße, Kaplan Bartel.

Die Frau der Endzeit

Wie die abgefallene Frau zu Anfang der menschlichen Geschichte steht, so steht sie auch am Ende aller Geschichte.

Nicht der Mann ist die eigentlich apokalyptische Gestalt des Menschen, sondern das Wesen der letzten Zeiten ist gerade, daß die Gestalt des Mannes versinkt, weil er den nackenden Mächten der Zerstörung nicht mehr männlich zu gebieten vermag.

Als erkennbare apokalyptische Gestalt des Menschen steht in der Geheimen Offenbarung das Weib – nur die ihrer Bestimmung untreu gewordene Frau kann jene absolute Unfruchtbarkeit der Welt darstellen, welche ihren Tod und Untergang herbeiführen muß.

Wenn das Vorzeichen der Frau das „Mir geschehe“ ist, d.h. das Empfangen-wollen, religiös ausgedrückt das „Gesegnet-sein-wollen“, so ist das Unglück immer dort, wo die Frau nicht mehr empfangen, nicht mehr gesegnet sein will...

Die große „Hure“ ist das apokalyptische Bild der Endzeit. Die Hure

Mönchengladbach: Heilig-Kreuz-Kirche montags um 18 Uhr (ab 7. April), Pfr. Wilhelm Pötter.

86465 Welden im Wechsel mit **86465 Reutern:** Pfarrkirche Mariä Verkündigung bzw. St. Leonhard jeden Freitag um 18 Uhr, Pfr. Bernd Reithemann (Tel 08293-419).

Für alle Pilger in Lourdes: Jeden Sonntag um 9.30 Uhr in der Basilika der Unbefleckten Empfängnis.



Lorenzo Lotto, 16. Jahrhundert: Das Opfer Melchisedechs

In jeder Hl. Messe des klassischen Ritus bittet die Kirche nach der Hl. Wandlung den himmlischen Vater um Annahme des Opfers:

„Schau huldvoll darauf nieder... und nimm es wohlgefällig an, wie Du einst mit Wohlgefallen aufgenommen hast... das heilige Opfer und die makellose Gabe, die Dein Hoherpriester Melchisedech Dir dargebracht hat“.

Die Frau der Endzeit

Wie die abgefallene Frau zu Anfang der menschlichen Geschichte steht, so steht sie auch am Ende aller Geschichte.

Nicht der Mann ist die eigentlich apokalyptische Gestalt des Menschen, sondern das Wesen der letzten Zeiten ist gerade, daß die Gestalt des Mannes versinkt, weil er den nackenden Mächten der Zerstörung nicht mehr männlich zu gebieten vermag.

bedeutet die radikale Aufhebung der Fiat-Linie: An die Stelle der Hingebung tritt die letzte Form der innerlichen Versagung – die Preisgebung...

Das besagt für die Gegenwart: Der in seinen Ausmaßen unerhörte religiöse Abfall unserer Tage wird bereits in der empirischen Erscheinung des Weiblichen deutlich schaubar.

Wie der Schleier, so ist auch das Fallen des Schleiers von tiefer Symbolik... Die Enthüllung der Frau bedeutet stets den Sturz ihres Mysteriums.

Gertrud von Le Fort, Die ewige Frau

Widerstand erfolgreich

Das vom Abtreibungsarzt Christian Fiala im März 2007 gegründete „Museum für Verhütung und Schwangerschaftsabbruch“ in Wien, Österreich, hatte beantragt, als steuerbegünstigte Institution anerkannt zu werden. Unterstützt wurde der Antrag vom österreichischen Bildungsministerium.

Lebensschutz-Organisationen liefen Sturm. Mit Erfolg: Das Finanzministerium lehnte den Antrag ab mit der Begründung: „Spenden an Museen sind nur dann steuerlich absetzbar, wenn diese Sammlungsgegenstände zur

Schau stellen, die in geschichtlicher, künstlerischer oder sonstiger kultureller Hinsicht von gesamtösterreichischer Bedeutung sind.“ Das sei bei dem „Abtreibungsmuseum“ Fialas, das neben seiner auf Gewinn ausgerichteten Abtreibungsklinik liege, nicht gegeben.

Siehe, ich habe dir geboten: Sei mutig und stark! Denn der HERR, dein GOTT, ist mit dir überall (Josua 1,9).

Lämpel ist stets gegen Zocke, aber Nürnbergs Werbe-Flocke, jener kleine, weiße Bär, der gefällt doch Lämpel sehr, den KURIER in Frühlingszeiten sucht als Flocke zu verbreiten.

